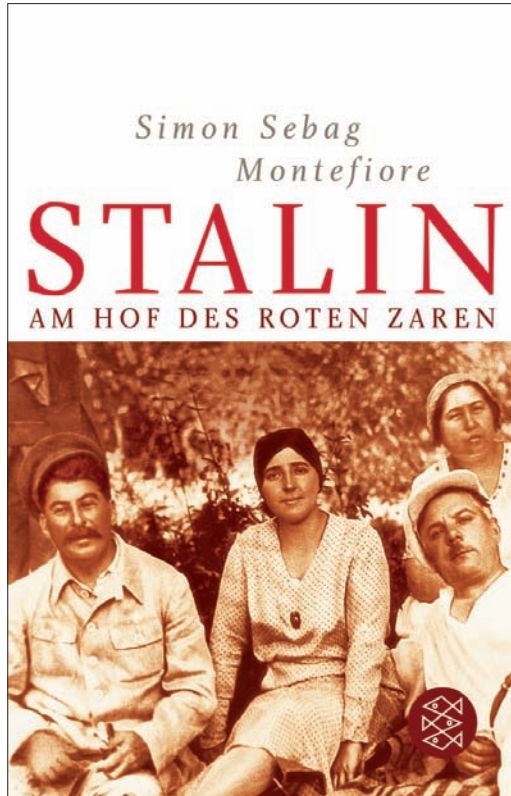


Unverkäufliche Leseprobe des S. Fischer Verlages

Simon Sebag Montefiore

STALIN

Am Hof des roten Zaren



€ 12,95 (D) sfr 23,60

896 Seiten, Broschur

ISBN 3-596-17251-9

Fischer Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S.Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2006

Inhalt

Prolog: Das Festessen vom 8. November 1932

Erster Teil: Eine wunderbare Zeit. Stalin und Nadja, 1917-1932

1. Der Georgier und das Schulmädchen
2. Die Kreml-Familie
3. Der Charmeur
4. Hungersnot und Idylle: Stalin am Wochenende
5. Ferien und die Hölle: Das Politbüro am Meer
6. Züge voller Leichen: Liebe, Tod und Hysterie
7. Stalin als Mäzen

Zweiter Teil: Lustige Gesellen. Stalin und Kirow, 1932-1934

8. Die Beisetzung
9. Der Witwer und die Seinen: Sergo, der Bolschewikenprinz
10. Verdorbener Sieg: Kirow, das Komplott und der XVII. Parteitag
11. Tod des Favoriten

Dritter Teil: Am Abgrund, 1934-1936

12. „Ich bin verwaist“: Der Trauerspezialist
13. Ein Geheimbund: Die Rose von Nowgorod
14. Ein Zwerg steigt auf, und ein Casanova stürzt
15. Der Zar fährt Metro
16. Pakt gegen Häftlinge: Der Schauprozess

Vierter Teil: Gemetzel. Jeschow, der Giftzwerg, 1937-1938

17. Der Vollstrecker. Berias Gift und Bucharins Dosis
18. Sergo: Tod eines „vollendeten Bolschewiken“
19. Das Massaker an den Generälen, Jagodas Sturz und der Tod einer Mutter
20. Blutbad nach Quoten
21. „Brombeere“ bei der Arbeit
22. Blutige Hemdsärmel: Der innere Kreis des Mordens
23. Familienleben im Terror: Die Frauen und Kinder der Magnaten

Fünfter Teil: Schlachtfest. Berias Auftritt, 1938-1939

24. Stalins Damen und die Familie in Gefahr

25. Beria und das Henkersleid
26. Die Tragödie und Verruchtheit der Jeschows
27. Tod in Stalins Familie: Ein seltsamer Antrag und die Haushälterin

Sechster Teil: „Das grosse Spiel“. Hitler und Stalin, 1939-1942

28. Die Aufteilung Europas: Molotow, Ribbentrop und Stalins Judenfrage
29. Die Ermordung der Frauen
30. Molotow-Cocktails: Der Winterkrieg und Kuliks Frau
31. Molotow trifft Hitler: Kühnheit und Ernüchterung
32. Der Countdown: 22. Juni 1941

Siebter Teil: Das lernende Genie, 1941-1942

33. Hoffnung und Zusammenbruch
34. „Ich brenne vor Eifer“: Schdanow und das belagerte Leningrad
35. „Können Sie Moskau halten?“
36. Molotow in London, Mechlis auf der Krim, Chruschtschew am Ende
37. Churchills Besuch bei Stalin: Marlborough gegen Wellington
38. Stalingrad und der Kaukasus: Beria und Kaganowitsch im Krieg

Achter Teil: Krieg. Das triumphale Genie, 1942-1945

39. Der Oberste Befehlshaber von Stalingrad
40. Söhne und Töchter: Stalin und die Politbüro-Kinder im Krieg
41. Stalins Sängerwettbewerb
42. Teheran: Roosevelt und Stalin
43. Der stolze Sieger: Jalta und Berlin

Neunter Teil: Das gefährliche Spiel der Nachfolge, 1945-1949

44. Die Bombe
45. Beria: Potentat, Ehemann, Vater, Liebhaber, Frauenschänder, Mörder
46. Eine Nacht im Leben des Josef Wissarionowitsch: Tyrannei im Kino und bei Tisch
47. Molotows Chance: „Im Suff reden sie nur Unsinn!“
48. Schdanow als Thronfolger und Abakumows blutiger Teppich
49. Der Niedergang Schukows und die Plünderung Europas: Die Reichselite
50. „Den haben die Zionisten dir untergeschoben!“
51. Ein einsamer, alter Mann im Urlaub
52. Zwei seltsame Todesfälle: Der jiddische Schauspieler und der designierte Nachfolger

Zehnter Teil: Der lahme Tiger, 1949-1953

53. Die Festnahme Polina Molotowas
54. Morde und Hochzeiten: Die Leningrader Affäre
55. Mao, Stalins Geburtstag und der Koreakrieg

56. Der Knirps und das Ärztekomploit: Drauf, drauf und nochmal drauf!
57. Junge Katzen und Nilpferde: Die Vernichtung der alten Garde
58. „Ich habe ihn erledigt!“: Der Patient und seine zitternden Ärzte

Postskriptum

Anhang

Quellenverzeichnis
Stalins Stammbaum
Karte
Karte
Die Hauptpersonen
Danksagung
Auswahlbibliographie
Bildlegenden

„Simon Sebag Montefiore hat es geschafft, uns ein ungewöhnlich persönliches Bild vom alltäglichen Leben im Kreml zu geben. Eine packende Darstellung.“

Robert Service (St Antony's College, Oxford)

„Eine lebendige, überaus lesbare Darstellung korrumpierender Macht und derer, die sie ausüben - voll von düsteren und bezeichnenden Anekdoten und bislang unbekanntem Zeugnissen.“

Sunday Times